

Vorwort der Herausgeberschaft der Reihe

Wir freuen uns, in Band 34 der Reihe *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* die Ergebnisse eines Projektes veröffentlichen zu können, das am Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität angesiedelt war. Damit setzen wir die Tradition der Reihe fort, aktuelle Forschungen aus Südosteuropa, in diesem Fall aus Thessalien, einer breiten Fachöffentlichkeit zu präsentieren. Gleichzeitig gehen wir mit diesem Buch neue Wege, denn die Reihe wird ab diesem Band im Open-Access-Format in Kooperation mit Propylaeum erscheinen. Mit der Open-Access-Strategie folgen wir den Anforderungen modernen wissenschaftlichen Publizierens und werden damit gleichzeitig eine höhere Rezeption der Bücher in der internationalen Fachwelt erzielen. Ein Teil der Bände wird auch gedruckt vorgelegt werden, doch andere werden nur als elektronische Ressource zur Verfügung stehen.

Der vorliegende Band ist das Ergebnis eines griechisch-deutschen Kooperationsprojekts, das zunächst für drei Jahre durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unter dem Titel: ‚Das prähistorische Thessalien: mobile und sesshafte Gemeinschaften am Fuße des Olymp‘ gefördert wurde und danach eine Verlängerung bis Februar 2021 erhielt. Diese Verlängerung fiel in die schwierige Zeit der Corona-Pandemie, als Reisen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich waren, was eine zügige Aufarbeitung von Befunden und Funden aus internationalen Kooperationsprojekten beeinträchtigt hat. Umso erfreulicher ist es, dass die Herausgeberin und der Herausgeber dieses Bandes, in Zusammenarbeit mit 17 Autoren und Autorinnen, den Großteil des Materials hiermit vorlegen können.

Das vergleichsweise kleine Projekt wurde vom Direktor der archäologischen Abteilung des Antikendienstes in Larissa, Dr. Giorgos Tournafakis, und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Instituts für Prähistorische Archäologie der FU Berlin, Dr. Agathe Reingruber, geleitet, unterstützt von der studentischen Hilfskraft Amelie Mohrs, MSc. Gemeinsam ist ihnen gelungen, ein internationales Team aufzubauen, denn das neue Thessalien-Projekt zielte auf eine Forschungslücke: Seit geraumer Zeit ruhten bilaterale Kooperationsprojekte, und es galt, mit neuen Fragestellungen und modernen Methoden, die prähistorischen Hinterlassenschaften in Nordost-Thessalien zu untersuchen.

Von Anfang an war der Austausch mit den Naturwissenschaften geplant, zum einen um neue Radiokarbonaten zu gewinnen, zum anderen um neue Siedlungsbilder mit geophysikalischen Prospektionen zu generieren. Im Austausch mit zwei Instituten der Universität in Thessaloniki (für Geophysik und für Mineralogie) und mit zwei ^{14}C -Laboratorien (in Athen und in Mannheim) wurden die erwarteten Ergebnisse nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen: So ist es zum ersten Mal in Thessalien gelungen, eine Flachsiedlung aus dem frühen Mittelneolithikum komplett nichtinvasiv zu untersuchen und mit den Ergebnissen aus der Fundbearbeitung und der Radiokarbonatierung auf maximal zwei Jahrhunderte zwischen 6000–5800 v. Chr. einzugrenzen. Flachsiedlungen, so legen die Ergebnisse dieser Untersuchungen nahe, sind für Thessalien keine Seltenheit, aber ohne systematische und intensive Surveys nicht auffindbar. Weshalb aber in bestimmten Bereichen keine prähistorischen Fundstätten auftreten und auch keine zu erwarten sind, haben landschaftliche Rekonstruktionen und modellhafte Berechnungen mithilfe eines Geographischen Informationssystems (GIS) verdeutlicht: In Feuchtperioden bildete sich im tiefsten Bereich des Beckens von Sykourio ein stehendes Gewässer, nicht aber in den trockenen Kälteperioden.

Wie im Titel des Buchs verdeutlicht, widmete sich das interdisziplinär arbeitende Team vor allem der Feststellung und der daran anschließenden dreidimensionalen Aufnahme prähistorischer Siedlungen. Das Arbeitsgebiet war sehr gut umrissen, denn die Beckenlandschaft zwischen Olymp und Ossa mitsamt den Vorgebirgen bildet eine in sich geschlossene, fast schon inselartige Umgebung. Aufbauend auf dem Wissen vorhergehender Archäolog:innen-Generationen und erweitert um neue Erkenntnisse gewähren die Autor:innen dieses Bandes fundierte Einblicke in das Siedlungsverhalten während des Neolithikums und Chalkolithikums.

Die Fertigstellung des Bandes und sein Erscheinen hat sein größter Befürworter leider nicht erleben können: Professor Dr. Harald Hauptmann war dem Projekt von Anfang an sehr zugeneigt und besuchte sogar im Mai 2017 nicht nur das Museum in Larissa, sondern auch die Becken von Sykourio und Elateia. Dieser Band ist seinem Andenken gewidmet.